

APOTHEKEN-EINKAUFSZETTEL

aus vergangenen **100** Jahren



Adel Frank

Mein liebevolles Gedenken
gilt meinem Mann Peter,
seiner Mutter Annelise
und seinem Bruder Klaus Frank

gesammelt von der Familie
und den Mitarbeitern
der Ronneburg-Apotheke in Langenselbold



ins „Moderne“ übersetzt von
Apothekerin Adel Frank



Julia Müller,
Pharmazeutisch-Kaufmännische Angestellte,
in Ausbildung in der Ronneburg Apotheke,
gab die handschriftlichen Notizen

in den Computer ein

WAS ES IN DIESEM BÜCHLEIN ZU LESEN UND ZU BETRACHTEN GIBT:

Wie es scheint, hatte jemand viel Zeit
Unser Urgroßvater Emil Köhl
Der Kalender
In Selbold waren die Nächte lang...
Der Apotheker, ein Drogendealer?
Die Papierfetzen aus Kinderhand...
Apothekerpreise!
Damals wie heute ...
Das Schnäckesäftchen
Gegen nächtliches Schwitzen
Dachsschmalz
Der Abzählreim der Apothekerskinder
Mittel gegen Beschwerden
Papierfetzen-Rückfrage auf 12 cm
Oh weh, die geliebte Borsäure!
Noch ein „Teufelszeug“
... etwas für einen Haasen ...
Für die Herstellung von Ameisenspiritibus
Jeder ist froh, wenn er keine...
Rheumatismus
Was da kreucht und fleucht
Tee „Zur guten Nacht“
Gesundes Landleben
„Hallo Selbold“ an der Autobahn

Auch ohne Botox schön...
Geerter Herr Köhl
Schrei-Babys
Kein „Burn-Out“ für den Doktor
Schmalzler
Das Geheimnis in der Box
Sackzement
Verpackt und zugeklebt
Penicillin - und alles wird gut, ...
Ein Pflänzchen Hoffnung mit der Cistrose
Was man schwarz auf weiß besitzt
Hühnerfutter aus der Apotheke
Schlimme Wünsche
Kundenwünsche heute

WIE ES SCHEINT, HAT JEMAND VIEL ZEIT GEHABT,

alte Papierfetzen zu sichten und sich mit ihrer Entstehung zu beschäftigen, sie in die Gegenwart zu transportieren, damit Vergangenes verständlich wird, aber auch zum Vergnügen der Leserinnen und Leser und zu nachdenklicher Würdigung lokaler Geschichte.

Richtig! Viel Zeit hat es gekostet, denn die Sammlerin hat nicht nur zusammengetragen, sondern auch oft mit den Schreiberinnen und Schreibern geredet: „Glaubt nicht, ich hätte mich über Euch erhoben oder arrogant auf Euch herabgeblickt! Ihr habt manche Fehler gemacht, Eure, wir machen unsere – andere, aber vielleicht viel schlimmere, wer weiß? Euer Leben war schwer. Wer kann ermessen, wie hart Ihr habt arbeiten müssen, im Vergleich zu uns Jetzigen? Und wer kann wissen, wie gerne Ihr vielleicht länger zur Schule gegangen wärt. Und es gab diese Chance nicht für Euch?“

Wer immer diese Einkaufszettel lesen mag, sollte sie ohne Spott lesen und bei der Lektüre unschuldigen Spaß haben. Dieses Büchlein ist entstanden mit der Hoffnung, dass „unsere Hinterlassenschaften“ einst auch Freude bereiten werden.

Adel Frank